

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Herbst lag in brennenden Farben über der wild zerrissenen Felsenherrlichkeit der Dolomiten. In wundervoller Klarheit hoben sich die Konturen der trugigen Felstürme vom tiefblauen Firmament ab. Fast andächtig sahen die Kämpfer auf der Firnbastion der Marmolata hinaus in den sie umgebenden Kranz der Bergriesen, deren Gipfel im Schein der sterbenden Sonne wie mächtige Opferfeuer flammten und hinunter in die grünen Hochtäler, durch die sich als silberglänzende Fäden die fließenden Wasser zogen.

An einem Oktobermorgen zog fernes murrendes Grollen über die im ersten Rot erglühenden Berge. Hunderte, nein Tausende von Geschützen aller Kaliber brüllten fern im Südosten ihr kraftvolles Lied. Seit Tagen schon lief das Gerücht von einer bevorstehenden Offensive durch die Felsburgen der Bergfront. Nun war es zur ernststen Wahrheit geworden. Tagelang lag der Kampflärm der Schlacht wie das Brausen einer fernen Brandung über den Höhen, schien bald näher zu kommen, bald sich zu entfernen, schwoh an zu stampfendem Stoßen, verebbte für kurze Stunden gänzlich und lebte unvermittelt wieder auf.

Aufmerksam lauschten die Posten dem Konzert der Schlacht, und ihre Herzen weilten bei den kämpfenden Brüdern im Süden, die dort versuchten, den feindlichen Ring, der die Heimat umschloß, zu sprengen.

Nachrichten aus dem Kampfgebiet liefen ein: